

Partei und ihren Weisungen, wenn die Feinde ihr Haupt erheben. In Ungarn hatte sich infolge großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten und der Unzufriedenheit der Werktätigen über die groben Fehler der früheren Parteiführung und der früheren Regierung eine sehr komplizierte Lage ergeben. Dennoch wäre es erste Pflicht des Zentralkomitees und der Partei der Ungarischen Werktätigen sowie der ganzen Arbeiterklasse gewesen, die Schwierigkeiten zu meistern, die Fehler zu beseitigen, ohne den reaktionären und konterrevolutionären Kräften die Möglichkeit eines Einflusses auf die Lage zu geben.

Die Hauptursache für die unglückliche und gefährliche Entwicklung für den Frieden und den Sozialismus in Ungarn bestand in der Trennung der Partei der Ungarischen Werktätigen von einem bedeutenden Teil der Arbeiterklasse und den Volksmassen. Anstatt die ideologische Leitung fest in die Hand zu nehmen, zeigte sich das Zentralkomitee blind gegenüber dem Charakter der Diskussion, die mehr und mehr von Opportunisten bestimmt wurde, und die Erscheinungen der Zersetzung in der Parteiführung nahmen zu. Anhänger des Petöfi-Kreises führten eine prinzipienlose Kritik und bestimmten oftmals die Linie einer anarchischen, den Interessen des Sozialismus widersprechenden Diskussion. Aber ihre Darstellungen entsprachen nicht dem Leben und der Wahrheit, nicht den Erfordernissen des Sozialismus. Sie kamen den Feinden und den Spekulationen der Konterrevolutionäre entgegen. Zehn Jahre des aufopferungsvollen Kampfes der Partei der Ungarischen Werktätigen hat man diskreditiert, hat Fehler einzelner als Fehler der ganzen Partei erklärt. Man nahm der Arbeiterklasse den Kompaß, den festen Glauben an den Sieg des Sozialismus.

Die Arbeiterklasse wurde in ihrer Geschlossenheit erschüttert und vor allem entmutigt, trotz der Rückschläge weiterhin fest überzeugt zu sein, daß sie die Schwierigkeiten und Belastungen beim Aufbau des Sozialismus überwinden wird. Sie hatte vor allen Dingen keine richtige Orientierung mehr in der Beurteilung der Fehler. Die Partei verstand nicht, daß man Fehler korrigieren muß, ohne dem Feind eine Blöße zu zeigen. Sie verstand nicht, die Einheit und Geschlossenheit zu erhalten. Aber immer ist das erste, vor allem in solchen schwierigen Situationen, die Einheit und Geschlossenheit der Führung und der ganzen Partei zu wahren, ohne die geringsten Konzessionen an schwerwiegende Fehler zu machen. Die Fehler kann man nicht überwinden durch Spaltung, sondern nur durch ein richtiges und ruhiges Vorwärtsführen der Massen zu neuen Erfolgen.

Man kann nicht vorwärtskommen, wenn man alle schlechten Erscheinungen vor aller Welt diskutiert und denen noch Beifall zollt, die sie durch eine besondere literarische Fähigkeit vertiefen, popularisieren und zum Mittelpunkt machen. Man muß sich in den Organen der Partei klar aussprechen, aber dann gemeinsam Vorgehen, um eine Besserung der Entwicklung zu erreichen.

Die Uneinigkeit der Partei übertrug sich sofort auf die Organe der Staatsmacht. Es begann die Zersetzung der Macht der Arbeiter und Bauern, die Spaltung der Armee, die Zersetzung der besten Kader. Dadurch ermutigt, zeigten die Feinde offen ihre weitverzweigte Verschwörung, die Konterrevolution erhob sich. Der weiße Terror zog über das ganze Land. Er richtete sich gegen die Träger der Arbeiter-und-Bauern-Macht, versuchte, die Sozialisten zu Tausenden zu vernichten. Die Kräfte der Arbeiterklasse sollten zerniert werden, um sie an einem festen Zusammenhalt zu hindern. Je näher sich die Konterrevolution ihrem Siege glaubte, desto wilder wurde der Kampf gegen die Sowjetunion und das sozialistische Lager. Die Forderung der Verräter der Arbeiter-und-Bauern-Macht,